



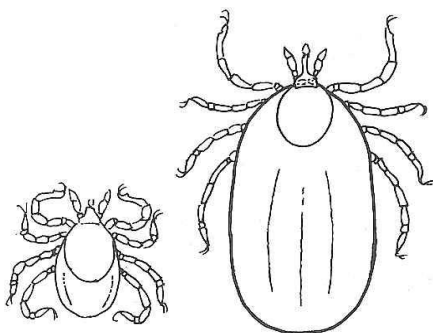
SCHÄDLINGSEKÄMPFUNG

Die Zecke (Holzbock)

Zecken sind Parasiten, die im Unterholz (bis höchstens 1.5 m) auf vorbeilaufende Tiere oder Menschen warten und sich von diesen abstreifen lassen. Zecken fallen nicht von den Bäumen! Sie können beim Blut saugen verschiedene Krankheiten übertragen und sind deshalb manchmal gefährlich. Nach einem Aufenthalt in der Natur ist es wichtig, die Haut so schnell wie möglich nach Zecken abzusuchen und festgebissene Tiere mit einer Pinzette vollständig zu entfernen.

Aussehen

Der Gemeine Holzbock (*Ixodes ricinus*) ist die häufigste Zeckenart in Europa. Die Jugendstadien messen 1 - 2 mm, Männchen und Weibchen sind ca. 2 - 4 mm lang. Der Körper kann während einer Blutmahlzeit auf über 1 cm anwachsen. Von Auge sieht man bei den Larven vor dem Festsaugen nicht viel mehr als einen krabbelnden schwarzen Punkt. Die Tiere verankern sich beim Blut saugen mit dem Mundapparat in der Haut. Um die Einstichstelle bildet sich nach einigen Stunden ein kleiner roter Kreis. Oft ist die Stelle etwas geschwollen und juckt.



Weibchen vor (links) und nach Blutmahlzeit

Bedeutung und Lebensweise

Der Name Holzbock ist irreführend, denn die Zecke ist weder ein Bock(käfer) noch braucht sie Holz zu ihrer Vermehrung oder als Futter. Vielleicht wurde ihr der Name gegeben, weil sie sich gerne im Unterholz aufhält. Sie ist an Waldrändern und in feuchten Wiesen und Gärten anzutreffen, wo sie sich auf niederen Sträuchern und Gräsern aufhält – in der Regel nicht höher als 1.5 Meter über dem Boden. Für Spaziergänger, die ausschliesslich breite Waldwege benützen, sind Zecken deshalb keine Gefahr.

Entwicklung

Der Entwicklungszyklus beträgt ein bis drei Jahre. Aus dem Ei schlüpft eine winzige sechsbeinige Larve, welche sich für ihre Blutmahlzeit meistens kleine Tiere wie Mäuse auswählt. Die Häutung zur achtbeinigen Nymphe dauert etwa zwei Monate. Nach einer weiteren Blutmahlzeit häutet sich die Nymphe zum Weibchen oder Männchen. Die Weibchen saugen, häufig an grossen Wildtieren, 5 - 15 Tage Blut, bevor sie Eier ablegen. Zecken sind von Frühling bis Herbst aktiv. Bei grosser Hitze und Trockenheit reduzieren sie ihre Aktivität.

Krankheiten

Zecken können durch ihren Speichel und Mageninhalt verschiedene Krankheiten übertragen, darunter auch zwei für den Menschen gefährliche:

Lyme Borreliose

In der Schweiz werden jährlich 3000 – 5000 Borreliose-Fälle registriert. Sie werden von einem Bakterium ausgelöst, das von der saugenden Zecke übertragen wird und das in der ganzen Schweiz vorkommt. Die Haut, das Nervensystem, der Bewegungsapparat und das Herz können betroffen sein. Im ersten Stadium können eine örtliche Entzündung der Haut und grippeartige Symptome auftreten. Wenn die Krankheit nicht früh genug mit Antibiotika behandelt wird, kann sie chronisch werden. Die typische Hautrötung, welche sich nach Tagen bis 10 Wochen um den Stich bildet, entsteht nur in 30 % aller Fälle. Bei Verdacht auf Borreliose sollten Sie auf jeden Fall zum Arzt gehen.

FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis)

Die FSME ist etwa 500 Mal seltener als die Borreliose. Sie wird von einem Virus ausgelöst. In der ersten Phase dieser Krankheit leidet der Patient unter grippeartigen Symptomen wie Fieber, Glieder- und Kopfschmerzen. Bei ca. 10 % der Erkrankten tritt die Krankheit in eine zweite Phase, wo das gesamte Nervensystem befallen wird.

Dieses Virus ist nur in bestimmten Gebieten verbreitet. Verbreitungskarten finden Sie auf dem Internet unter www.bag.admin.ch (Stichwort FSME). Aufgrund einer Verdoppelung der FSME-Erkrankungen in der Schweiz im Jahr 2005 empfiehlt das BAG seit Februar 06 eine Impfung für alle Personen, welche sich häufig in Wäldern aufhalten (Beruf oder Freizeit).

Wie schütze ich mich vor Zecken?

Tragen Sie in der Zeckensaison (Februar bis Oktober) in Wald und Wiese lange Hosen, ein langärmeliges Oberteil und geschlossene Schuhe und meiden Sie das Unterholz. Auf heller Kleidung sehen Sie herumwandernde Zecken besser. Als zusätzliches Abwehrmittel gibt es Anti-Zecken-sprays. Nach dem Aufenthalt in Zeckenhabitaten empfiehlt es sich, die Kleider auszuziehen und den ganzen Körper nach Zecken abzusuchen. Vor allem Kinder, welche im Unterholz und im hohen Gras gewesen sind, sollten Sie eingehend nach Zecken untersuchen. Zecken bevorzugen Körperstellen mit zarter Haut wie Haaransatz, hinter den Ohren, Kniekehlen, unter den Achseln, Schultern, Gesäss, Leisten, Bauchnabel. Das beste Mittel gegen die Übertragung der Lyme-Borreliose ist das sofortige Entfernen der Zecke, das das Bakterium erst 24 Stunden nach Beginn der Blutmahlzeit übertragen wird.

Entfernen der Zecke

Greifen Sie die Zecke mit einer feinen Pinzette möglichst nah am Körper. Ziehen (oder drehen) Sie langsam, bis die Zecke loslässt. Kontrollieren Sie, dass der Stechapparat nicht in der Haut bleibt, weil sich die Stelle sonst entzünden könnte. Desinfizieren Sie die Stelle danach und notieren Sie das Datum in der Agenda. Bei allfälligen gesundheitlichen Problemen ist der Zeitpunkt des Stichs wichtig.

Sollten später grippeartige Symptome auftreten, erzählen Sie Ihrem Arzt vom Zeckenstich. Verwenden Sie kein Öl oder andere chemische Mittel.

Weiterführende Literatur

www.bag.admin.ch > FSME

www.zeckenwetter.de

Buch: „Zeckenkrankheiten“ von Dr. med. Norbert Satz. Hospitalis-Buchverlag (Tel. Bestellung: 044 222 13 84)

„Gegen Zeck auf Zack“, Informationsbroschüre des Schweizerischen Versicherungsverbandes SVV, www.svv.ch.

Wir helfen Ihnen weiter

Beratungsstelle Schädlingsbekämpfung
Isabelle Landau Lüscher, Dr. Gabi Müller, Marcus Schmidt

Telefonische und persönliche Sprechstunde für
BewohnerInnen der Stadt Zürich:
Walchestr. 31, 2. Stock, Büro 232
Telefon 044 412 28 38
Mo – Fr: 13.30 – 14.30 Uhr

Für Briefe: Walchestrasse 31
Postfach 3251, 8021 Zürich
Für Pakete: Walchestrasse 31
8006 Zürich

[ugz-bsb\(at\)zuerich.ch](mailto:ugz-bsb(at)zuerich.ch)
www.stadt-zuerich.ch/schaedlingsbekaempfung